



Janina Studer

Diplomandin	Janina Studer
Examinatoren	Andrea Cejka, Prof. Dr. Christoph Küffer, Prof. Mark Krieger
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Nöi Oute - Neu Olten

Wie eine Entwicklung angetrieben wird



Olten Südwest, Vordergrund: Zwischennutzung, Hintergrund: Baufeld 4 und Stadt Olten (Visualisierung)

Ausgangslage: Das neu erschlossene Areal Olten Südwest, ist mehr als nur ein Stadtteil. Wo ehemals Kies als Naturrohstoff abgebaut wurde, liegen nun 300 Hektaren als Bauland vor. Mit dem Besitz von einem der grössten Entwicklungsgebiete in der Schweiz kann die Terrana AG aus Rüslikon einen Teil der Oltnr Stadtgeschichte mitschreiben. Das Areal wird nun etappenweise bebaut: Auf dem ersten Baufeld von 17600 m2 Grösse, wurde die Idee Eureka, von den Gewinnern des städtebaulichen Wettbewerbes, dem Büro Yellow Z, umgesetzt. Die Ausformulierung des Wettbewerbsbeitrages im Baufeld 4, entspricht nur in quantitativer Hinsicht dem Projektbeitrag Eureka. Erst 2017 wurde die Masterplanung OSW von Schneider Landschaftsarchitekten bsia AG verabschiedet, der Gestaltungsplan wird 2017 angepasst.

Ziel der Arbeit: Mit einer ganzheitlichen, naturnahen Gestaltung wird die Bodensubstanz, Kies, in Nöi Oute konkretisiert. Neue Wohnnutzungen sind sowohl für die menschliche Bevölkerung, als auch faunistische Organismen angedacht. Zusätzlich zu ökologischen und gestalterischen Merkmalen von Nöi Oute, spielt auch die Entwicklungsförderung im Sinne von Attraktionen und Öffentlichkeitsnutzungen eine entscheidende Rolle. Bestehende Ideen sollen mit zukünftigen in Nöi Oute Platz finden. Eine Trendsporthalle und öffentliche Dachnutzungen situiert im neuen Stadtteil, eröffnen Erholungssuchenden aus der Region einen positiven Blickwinkel auf die neuen Stadtquartiere und deren Entwicklung. Die begehbaren, zum Anbau von Gemüse genutzten Dachflächen sollen die Landwirtschaft im Sinne der Permakultur näher an die Bevölkerung bringen. Ein Eingangsplatz verkörpert, als zweitgrösste Parkanlage von Olten, den Geist der ehemaligen Kiesgrube Olten Südwest. Das Gesicht von neu Olten erscheint in einer multifunktionalen und partizipativ-gestaltbaren Ruderalmischpflanzung. Eine Langsamverkehr-Grünachse, längs durch den Stadtteil verbindet das Naherholungsgebiet "Gheid" mit der Bevölkerung von Nöi Oute und der Kernzone der Stadt. Die Hauptachse findet ihre Ausformulierung im Wechsel linearer und punktueller Freiräume. In den linearen Gebäudeschluchten soll im Rahmen von "Lichthallen", ein Lichtspiel mittels Plexiglas - Spiegelvorhängen geschaffen werden. Mit der Näherung ans Gheid, werden die Raumhöhen der Lichthallen tiefer und die Ausformulierung und Nutzung halbprivater sowie familienfreundlicher. Im Zentrum liegt der Platz: Die Dimensionierung des Zentrumsplatzes bietet sich an für die Durchführung öffentlicher Anlässe. Als letzte Freirauminstanstanz überlagert ein Netz aus Feuchtstandorten den Stadtteil.



Stimmungsbild Pflanzenverwendung: Ruderalstandorte (Visualisierung)

Ergebnis: Ausgearbeitet auf Stufe Vorprojekt ist der Gondelipark (Zentrumsplatz) der Ausdruck des Oltnr Stolzes. Die Gondeln der CWA Constructions, situiert neben Nöi Oute, finden Anklang. Im Gondelipark fungieren sie als Aufenthaltsmöglichkeiten. Angelagert an die mit den mobilen Gondeln ausgestattete Kiesfläche folgt der Filterwald. Die Sichtfilterung durch Pflanzen verbirgt das Blumenpiel mit Pingpong- und Schachinfrastrukturen. Am Blumenmeer liegt der Quakpark, er verbindet Gebäudenutzung der Kletterei mit dem Außenraum. An der Außen-Kletterwand sind die Kletterprofis zu bestaunen. Im Außenbereich findet sich ein Kletter- und Kraftparcours für Erwachsene und Kinder. Die Pflanzungen diversifizieren das Erscheinungsbild der Gestaltungsbereiche. So herrscht auf der gesamten Anlage ein ganzjähriges Blühenspektakel.



Visualisierung Gondelipark